

SIDDHARTHA

HERMANN HESSE, LISABOA HOUBRECHTS, CAROLINE SHAW,
LETTISCHER RUNDfunkchor

Uraufführung · World premiere



Ruhrtriennale
Festival der Künste

1. Akt

Siddhartha ist auserwählt, ihre Gemeinschaft anzuführen. Aber sie hat Zweifel, ob dieser für sie vorbestimmte Weg auch ihr Weg sei. Sie eröffnet ihrer Mutter, dass sie ein Samana, ein Bettelmönch, werden will, um sich in der Askese und der Selbstaufgabe zu üben. Sie verlässt das Dorf.

2. Akt

Siddhartha findet Gefährten unter den Samanas. Mehrere Wochen des Fastens zehren sie aus. Während sie den Lehren Buddhas lauscht, kommt in Siddhartha der Wunsch auf, ihren eigenen Weg zu finden.

3. Akt

Siddhartha geht in die Stadt und trifft dort auf die schöne Kamala. Kamala wünscht sich ein Kind, doch genau das kann Siddhartha ihr nicht geben. Siddhartha verlässt die Stadt und versucht, ihr Leiden zu beenden. In den tiefsten Tiefen findet sie neue Lebensfreude.

4. Akt

Angekommen an einem Fluss trifft Siddhartha auf den Fährmann Vasudeva und teilt, was sie umtreibt. Vasudeva verweist auf den Fluss, der alles Wissen und alle Stimmen in sich vereint. Nach einem Rückblick auf das eigene Leben akzeptiert Siddhartha ihr Leid und wird ihr eigener Buddha.



Hier gibt es weitere Informationen zur Produktion und Fotos sowie die Audioeinführung, Biografien und mehr.

ruhr3.com/siddhartha

In Siddharthas Fußspuren

Durch Zufall hatte Lisaboa Houbrechts auf ihrer Reise nach Indien Hermann Hesses *Siddhartha* im Gepäck. Als sie wieder kam, fand sie wider Erwarten die Worte für ihre eigene Reise in dem kurzen Buch von 1922. Ihre künstlerische Reise und wie ihre ganz persönliche Vision von Siddhartha entstanden ist, teilt Lisaboa Houbrechts im Gespräch.

Anna Chernomordik: Du beginnst viele deiner Recherchephasen mit Reisen. Dass du in Indien gelandet und auf *Siddhartha* gestoßen bist, hat sich durch Zufall ergeben. Wie bist du dem Stoff begegnet?

Lisaboa Houbrechts: Als 2020 die Corona-Pandemie ausgebrochen ist, habe ich an einer Produktion des Komponisten Fabrizio Cassol gearbeitet, wo die Tänzerin Shantala Shivalingappa Teil des Teams war. Wegen der Pandemie konnten wir nicht mehr in Europa arbeiten. Es war aber noch möglich, dass ich zu ihr nach Chennai reise. In meiner Zeit dort habe ich viele Gespräche mit Shantala geführt, über mein Leben, meine Intersexualität und wie schwierig es war, mich damit abzufinden. Ich hatte vorher Angst, darüber zu sprechen. Es war interessant, eine andere Sichtweise darauf zu bekommen. Nach meiner Rückkehr gab mir das Buch Worte für meine Erfahrung in Indien. Ich war blockiert. Aber als ich Hesse gelesen habe, hatte ich das Gefühl, dass er einen Weg gefunden hat, genau diese Erfahrung, die ich gemacht habe, zu beschreiben. Das ist schon komisch, denn Hesse war nie in Indien.

Was genau hat bei dir Anklang gefunden?

Er beschreibt den Prozess, Frieden mit sich zu schließen, durch die tiefsten Tiefen zu gehen, durch Selbstmordgedanken, um dadurch Gnade, Anmut, Freiheit und Lebensfreude zu

finden. Er sprach auch darüber, wie es ist, man selbst zu sein und sich selbst in die Augen zu schauen.

Als du das Libretto für deinen *SIDDHARTHA* geschrieben hast – wie war das für dich, durch die Worte eines anderen zu sprechen?

Das Buch hat in mir viel ausgelöst, aber gleichzeitig wusste ich, dass ich das so nicht auf die Bühne stellen kann, das wäre dann nicht ich. Ich habe viele große Einschnitte gemacht. Die Geschlechter der Hauptrollen habe ich zum Beispiel umgekehrt. In Hesses Geschichte ist Siddhartha eindeutig ein Mann und die meisten Schlüsselfiguren, die ihm auf seinem Weg begegnet sind, sind auch Männer. In meinem Leben, und auch in Indien, waren das aber Frauen, die Tänzerin Shantala Shivalingappa, ihre Mutter Savitry Nair, – eine bekannte Tänzerin, die einen Schlaganfall erlitten hat. Aber auch andere Menschen, die ich in meiner Karriere getroffen habe, waren meistens weibliche Figuren, die einen großen Einfluss auf meinen Weg hatten. Also habe ich beschlossen diese Frauen zusammenzubringen und sie Schlüsselrollen spielen zu lassen.

Darunter ist auch die Sufi-Sängerin Zila Khan, die die Rolle des Buddha spielen wird und die Opernsängerin Claron McFadden in der Rolle von Siddharthas Mutter.

Außerdem ist Siddhartha in meiner Version non-binär, aber weiblich gelesen, gespielt von der Singer-Songwriterin Meskerem Mees.

Gibt es andere große Unterschiede, neben der Besetzung, zwischen deinem *SIDDHARTHA* und Hesses?

Ich habe mich mehr mit der Geschichte von Siddhartha Gautama, dem historischen Buddha beschäftigt. Im Original wird Siddhartha mit drei unterschiedlichen Seiten des Leids konfrontiert, dem Tod, der Krankheit und dem Alter. Und so sagte mir Shantala: „Wenn du wirklich wissen willst, was die Geschichte bedeutet, musst du dich dem Tod nähern.“ Das ist zwar nicht der Kern von Hesses Buch, aber ich bin dann nach Varanasi gereist, der Stadt des Todes und der Befreiung. Das war eine sehr tiefgreifende Erfahrung, tote Menschen am Straßenrand zu sehen und die Bestattungen, bei denen ganze Familien, alle in weiß gekleidet, ihre Geliebten verbrennen.

Wie fließen diese Erfahrungen in deine Texte und Inszenierungen ein?

Ich denke, man könnte sagen, dass ich aus meinem Körper heraus schreibe. Meine Auseinandersetzung mit Siddhartha begann nicht nur mit Hermann Hesses Text, sondern mit dem Reisen an sich. Ich reise an Orte, die durch jahrhundertelange spirituelle Suche der Menschen geprägt wurden: Varanasi, Bodh Gaya, Chiang Dao, Jerusalem, Konya, Santiago de Compostela, Lourdes usw. Ich beobachte und sammle dort Bilder, Klänge, Textfragmente und Rituale. Ich erforsche, was geschieht, wenn eine Landschaft meinen Körper durchströmt. In diesem Sinne lässt sich das, was ich tue, vielleicht mit einer Anthropologie des Pilgerns vergleichen. Ich interessiere mich auch für Spuren von Heiligkeit, die Generationen von reisenden Menschen in Landschaften hinterlassen haben. Pilgern reaktiviert diese Spuren. Durch das Gehen, Berühren, Warten, Wiederholen, Beobachten und das Verweilen an einem Ort begeben sich in Geschichten, die sich nicht nur in Texten oder Archiven erfassen lassen. Siddharthas Reise wurde langsam zu einer Reise durch meinen eigenen Körper.

Stichwort Rituale: Deine Idee von *SIDDHARTHA* war auch stark an Musik geknüpft. Welche Musik hat es in dein Stück geschafft?

Caroline Shaws *Partita für 8 Stimmen* ist in Gänze in das Stück eingebaut und wird vom 24-köpfigen Lettischen Rundfunkchor gesungen. Caroline sagt über ihre eigene Musik, dass sie eine Klangwelt entwirft, die zwar noch nie gehört wurde, aber schon immer existiert hat. Sie zum ersten Mal zu hören, war ein Schock. Die ungewöhnlichen Gesangstechniken sind technisch beeindruckend, aber sie klingen auch wie Bewegungen der Seele. Ich habe in ihrer Musik so viele Anspielungen auf unterschiedliche kulturelle Hintergründe gehört, sowohl Klänge der griechisch-orthodoxen Kirche als auch der Mantras des indischen Bodh Gaya. Bei Caroline werden sie zu zeitgenössischer Musik, die auch eine Verbindung zum amerikanischen Minimalismus hat. Als würde sie den Klang ihrer eigenen Seele kreieren. Es ist eine Ehre, dass sie an diesem Projekt beteiligt ist.

Die letzte Station deiner Reise ist Gladbeck und es ist auch die erste Station für die Produktion *SIDDHARTHA*. Das Bühnenbild verwandelt die Maschinenhalle Zweckel in eine Landschaft. Wofür steht sie?

Laut dem Bühnenbildner Sammy Van Den Heuvel ist das Bühnenbild ein zerklüftetes Flussbett, das aus zwei Teilen besteht: dem Hang und der Treppe. Hinter den beiden Formen verbirgt sich ein tiefgründiger philosophischer Ansatz. Die Treppe steht für den beschwerlichen Weg, der zu Buddha führt. Der Hang ist weniger steil und steht in Verbindung mit der Stadt. Abgesehen davon hat das Bühnenbild eine besondere Oberfläche. Die Werkstätten des Toneelhuis brauchten viele Tage, um das Bühnenbild während der Hitzewelle in Belgien herzustellen. Man spürt buchstäblich die Handarbeit im Bühnenbild, doch gleichzeitig wirkt es wie eine riesige, fast industrielle Struktur. Und sie birgt Gefahren. Ohne Sicherheitsausrüstung darf man die Treppe nicht

besteigen. Der Boden ist so rau, dass man sich barfuß die Haut aufreißen würde. Das macht die Spielsituation auch körperlich.

All diese Elemente kommen erst in den letzten Tagen der Proben zusammen. Man könnte sagen, es sind sechs Jahre Vorbereitung für fünf Tage. Wie unterscheidet sich dieser Prozess von deinem gewohnten Vorgehen?

Ich muss zugeben, dass das sehr herausfordernd ist. Ich habe vorher mit einem kleinen Team interdisziplinär gearbeitet. Aber das Schwierigste hier ist nicht einmal die Dimension. Es ist eine heilige spirituelle Erfahrung, die in *Siddhartha* beschrieben wird. Wie bringt man so etwas auf die Bühne? Als Theatermacherin weiß ich, wie man unterschiedliche künstlerische Welten praktisch und technisch zusammenbringt. Ich vertraue meinem Team, Sammy Van Den Heuvel als Bühnenbildner, Fabiana Piccioli als Lichtdesignerin, Oumar Dicko, der die Kostüme macht und auch selbst auf der Bühne steht. Ich bin auch sehr froh, den musikalischen Leiter Christian Balvig an meiner Seite zu haben, der mir dabei hilft, die Welten musikalisch zusammenzubringen und Casper Clausen, der den Soundscape komponiert. Es gibt so viele Menschen, denen ich danken muss. Dieser Prozess braucht viel Vertrauen. Sechs Jahre für fünf Tage, das stimmt schon, aber ich will auch nicht den Druck dieser sechs Jahre an die Beteiligten weitergeben. Manchmal muss man es zulassen, dass sich die Menschen begegnen und sich die Zeit von selbst entfaltet.

Du machst dich auf vielen Ebenen so verletzlich. Warum tust du das?

Ich muss immer mehr als 200 Prozent geben, sonst fällt es mir schwer zu verstehen, warum ich es tue. Vielleicht macht es *Siddhartha* auch so, er gibt alles. Ich mag den harten Weg. Ich mag die großen ästhetischen Schocks. Aber es gibt so viele andere Künstlerinnen, die extremer sind, z.B. Marina Abramović, die ja auch Teil des Festivals sein wird, Florentina Holzinger oder Carolina Bianchi. Es gibt viele Frauen in der Kunst, die keine Angst haben,

ihren ganzen Körper in ihre Arbeit zu geben. Das finde ich faszinierend. Manchmal ist weibliche Kunst brutal.

Das Interview wurde von Anna Chernomordik vom Dramaturgie-Team des Festivals geführt.

Entdecke mehr:

Jeweils 45 Minuten vor Beginn der Veranstaltung findet im Foyer der Maschinenhalle Zweckel eine Einführung statt.

Die ausführliche Audioeinführung zum Nachhören gibt es hier: ruhr3.com/siddhartha

Erased Music: Roman Padlewski & Charles Tournemire
Geistliche Musik von vergessenen Meistern.

12. + 13. Sept
Jahrhunderthalle Bochum

Deutscher Herbst
Im Taumel zwischen Geschichte und Gegenwart.

17., 18., 19., 20. Sept
Jahrhunderthalle Bochum

Evergreen & Beyond
Zeitlose Klänge jenseits des Konzertsaals.

19. + 20. Sept
Turbinenhalle an der Jahrhunderthalle Bochum

Konzept, Libretto & Regie
Concept, Libretto & Direction
Lisaboa Houbrechts

Basierend auf dem Buch von
Based on the Book by
Hermann Hesse

Komposition Composition
Caroline Shaw

Musikalische Leitung
Musical Direction
Christian Balvig

Mit With
Casper Clausen, Milēna Miškēviča, Ustagma, Zila Khan, Samuel Mariño, Claron McFadden, Meskerem Mees, Shantala Shivalingappa

Lettischer Rundfunkchor

Aldis Andersons, Iveta Apine, Jēkabs Bernāts, Rūdolfs Bērtiņš, Emīls Gilučs-Lācis, Ilona Dzerve Talute, Gundars Dzilums, Nora Kalniņa, Jānis Kokins, Ilze Konovalova, Gundega Krumiņa, Jānis Kurševs, Lauma Malnace, Inga Martinšone, Agnese Pauņa, Daniels Pelnens, Agate Pooka, Jurgis Rāts, Vitālijs Stankevičs, Dace Strautmane, Serhii Zadorozhny, Vilhelms Vācietis, Inīta Vindava, Shino Yamasaki

Dirigent Conductor
Kaspars Putniņš

Komposition, Vocals und
Harmonium Composition, Vocals
and Harmonium
Ustagma Zila Khan

Soundscape
Casper Clausen

Soundscape Assistenz Assistant
Brecht Beuselink

Zusätzliche Aufnahmen
Additional Recordings
Audrey Chen (Stimme Voice), **Gaspar Claus** (Cello), **Jon Birdsong** (Horns), **Markus Müller** (Nebula Instruments), **André Gonçalves** (ADDAC)

Bühnenbild Set Design
Sammy Van den Heuvel

Kostümbild Costumes
Oumar Dicko

Bühnenbildpraktikum
Scenography Internship
Aak van Zessen

Lichtdesign Lighting Design
Fabiana Piccoli

Regiepraktikum
Directors assistant
Teuntje Wolters

Bewegung Movement
Laura Neyskens

Übersetzung ins Englische
Translation to English
Martine Bom

Toneelhuis

Produktionsleitung
Production Manager
Kristien Borgers, Katinka De Belder

Technischer Produktionsmanager
Technical Production Manager
Diederik Suykens
Filip Timmerman

Tontechnik Sound Engineering
Jeroen Kenens

Lichttechnik Lighting Engineering
Lies van Loock

Bühnentechnik Set Engineering
Ward Van Den Bossche, Victor Boni

Kostüm Dressing
Kathleen Van Mechelen, Monique Van Hassel

Kostümmumsetzung
Implementation Costume
Costume Atelier Toneelhuis (Esther Reijnen, Tanya Maldonado, Liezelot Osselaer, Kathleen Van Mechelen, Monique Van Hassel), Costume Atelier Dailes Theatris in Riga, PXL MAD School of Arts/ Frederik Aerts

Bühnenbildbau Set Construction
Decoratelier Toneelhuis (Niels Antonissen, Chris Reijnen, Luk Willekens, Patrick Jacobs)

Ruhrtriennale Team

Künstlerische Produktionsassistentz
Assistant Artistic Production Manager
Niklas Remscheid

Technik Technicians
Clemens Sippel
Petar Georgiev

Kostüm Dressing
Chantal Baumann, Marion Felix-Groll, Sinja Höcker, Ella Stolzenberg

Maske Hair and Make-up
Pia Norberg, Mathilda Egels, Manuela Heukamp, Ulrich Ritter, Melanie Schulte-Holtey

Dramaturgie Dramaturgy
Anna Chernomordik

Eine Produktion von Toneelhuis Antwerp und KVS Brussels in Koproduktion mit Ruhrtriennale, Dailes Theatre Latvia, Centro Cultural de Belém und Internationaal Theater Amsterdam (ITA).

Mit Unterstützung der Tax Shelter Maßnahme der Belgischen Bundesregierung via Gallop Tax Shelter und Riga Investment and Tourism Agency.

© Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin

Produced by Toneelhuis Antwerp and KVS Brussels in co-production with Ruhrtriennale, Dailes Theatre Latvia, Centro Cultural de Belém and Internationaal Theater Amsterdam (ITA).

With support of Tax Shelter measure of the Belgian Federal Government via Gallop Tax Shelter, Riga Investment and Tourism Agency.

© Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin

1st Act

Siddhartha has been chosen to lead her community. But she has doubts as to whether this path, which has been predestined for her, is truly hers. She reveals to her mother that she will become a samana, a pilgrim monk, in order to practise asceticism and renunciation. Siddhartha leaves her village behind.

2nd Act

Siddhartha finds companions amongst the samanas. Several weeks of fasting take their toll on her body. Whilst listening to the Buddha's teachings, Siddhartha feels a desire to find her own path.

3rd Act

Siddhartha heads into the city, where she meets the beautiful Kamala who longs for a child, but that is not something Siddhartha is able to give her. Siddhartha leaves the city and tries to put an end to her suffering. In the deepest depths, she finds a new joy in life.

4th Act

Arriving at a river, Siddhartha meets the ferryman Vasudeva and shares her troubles. Vasudeva points to the river, which embodies all knowledge and all voices. After reflecting on life, Siddhartha accepts the suffering and becomes her own Buddha.



More information about the production, photos, audio introduction, biographies and more can be found here.

ruhr3.com/siddhartha

In Siddhartha's Footsteps

By chance, Lisaboa Houbrechts had a copy of Hermann Hesse's *Siddhartha* in her luggage on her trip to India. When she returned home, she found – contrary to her expectations – the words to describe her own journey in that short book from 1922 along with insights that were as bitter as they were liberating. In this interview Lisaboa Houbrechts shares her artistic journey and how her personal vision of *Siddhartha* answers questions about identity and universal truth.

Anna Chernomordik: Lisaboa, you often begin your research by travelling. But the fact that you ended up in India and came across *Siddhartha* was purely by chance. How did you encounter it?

Lisaboa Houbrechts: In 2020, when COVID broke out, I was working on a production with composer Fabrizio Cassol, in which the dancer Shantala Shivalingappa was part of the team. Because of the pandemic, we couldn't work in Europe anymore. But some flights to India were still possible, so I went to Chennai to work with her there. During my time there I had a lot of conversations with Shantala about my life and coming to terms with my intersexuality. I was afraid to talk about it before. It was interesting to have another view. After I came back, the book gave me words for my experience in India. I couldn't write at that moment. But while reading Hesse, I had the feeling that he found a way to describe my experience. It's funny, because Hesse never went to India.

What did he describe that resonated with you?

He describes the process of finding peace, going through the deepest depths, through suicidal thoughts to find grace, liberty and the joy of life. He talked about what it means to be yourself, to look yourself in the eye.

When you wrote the libretto for your *SIDDHARTHA*, what was it like for you to speak through the words of another?

The book resonated with me, but at the same time I knew that if I just put it on stage, as he had written it, it would not be me. I made some big decisions. I changed the gender of the cast. In Hesse's story *Siddhartha* is clearly a man, meeting other male figures on his road to find enlightenment. In my life and when I was in India, those figures were all women, it was the dancer Shantala Shivalingappa and her mother Savitri Nair, a famous dancer, who suffered a cerebrovascular accident. And other people I've met throughout my career have mostly been feminine figures, that have a big influence on me. I decided to gather some of these women I had in mind and let them play the key figures.

Among them is the Sufi singer Zila Khan, who will play the role of Buddha and the opera singer Claron McFadden who will portray Siddhartha's mother.

The main character will be non-binary, or read as female, played by singer-songwriter Meskerem Mees.

Are there any other profound changes – including in the character of *Siddhartha* – that you explore?

I also looked more into the story of the historical Siddhartha. In the original story, Siddhartha was confronted with three different sides of suffering: death, age and sickness. So Shantala told me: "If you really want to know, what Siddhartha is about, you have to experience death." It's not in the heart of Hesse's book, but I travelled to Varanasi. That is the city of death and liberation. To see dead people lying next to the road, to see the burning grounds, where you have families, all gathered, dressed in white, putting their loved ones on fire, was a very profound experience.

How do those experiences find their way back to your texts and staging?

I think you could say I write from my body. My research into *Siddhartha* began not only with Hermann Hesse's text, but with travelling itself. I travel to places that have been shaped by centuries of human spiritual searching: Varanasi, Bodh Gaya, Chiang Dao, Jerusalem, Konya, Santiago de Compostela, Lourdes etc. I travel, observe and collect images, sounds, textual fragments, and rituals from there. I want to explore what happens when a landscape passes through my body. In this sense, what I do touches maybe upon an anthropology of pilgrimage. I am also interested in sacred traces, the traces left behind by generations of people who have travelled through a landscape in search of meaning, healing, transcendence or transformation. Pilgrimage activates these traces through the body. Walking, touching, waiting, repeating, observing and inhabiting a place become ways of entering a history that cannot be fully contained in texts or archives. My own journeys therefore become a form of collecting these traces. Siddhartha's journey slowly became a journey through my own body.

Speaking of rituals: Your vision of *SIDDHARTHA* was also strongly connected to music. Which music found its way into your piece?

Caroline Shaw's *Partita for 8 Voices* is entirely integrated in the piece and is sung by the

24-strong Latvian Radio Choir. Caroline states about her own music that it imagines a world of sound that has never been heard before, but has always existed. When I heard it for the first time I was shocked. The unusual vocal techniques of the singers are technically impressive, but it also is an exercise for the soul. I heard so many references in her music to different cultural backgrounds. Sounds I heard in the Greek Orthodox church as well as in the mantras of Indian Bodh Gaya. But Caroline merges them all into contemporary music that also has a connection to American minimalism, as if she is creating a sound for her own spirit. It's an honour to have her involved in this project.

The final stop on your journey is Gladbeck, and it's also the first stop for *SIDDHARTHA* as a play. The set design transforms Zweckel Machine Hall into a landscape. What does it represent?

According to scenographer Sammy Van Den Heuvel the set is a broken riverbed consisting of two sides, the slope and the stairs. There is a deep philosophy behind the two main shapes. The stairs represent the hard way, the stairs leading to Buddha. The slope is less steep and is linked to the evocation of the city. It took the Toneelhuis ateliers many days to make the set during the heatwave in Belgium. You literally feel the manual work in the set, but at the same time it feels like a huge, almost industrial structure. It is also dangerous. You cannot mount the stairs without a safety tool. The texture is too rough so you cannot walk barefoot on it or you'll ruin your skin. It creates a physical situation.

All those aspects will only come together in the last days of rehearsals. You could say it's six years of preparation for five days. How is this different from your usual processes?

I must admit it's super challenging. I have done interdisciplinary productions with a smaller team. But the most difficult thing is

not the dimension of the undertaking. We talk about a holy experience and how this can be translated into theatre. As a theatre maker, I know how to align the different worlds of dance, music and staging. And I trust my team, the scenographer Sammy Van Den Heuvel, the light designer Fabiana Piccioli, and Oumar Dicko, who makes the costumes and will also perform on stage. I am also very happy with the musical leader Christian Balvig, who's helping me to bring all these musical worlds together and Casper Clausen who made the soundscape. There are so many people that I need to thank. This process needs a lot of trust. Five days for six years – it is in a way very true, but I cannot put the pressure of those six years into the rehearsals. Sometimes you just have to allow for people to meet and for time to manifest itself.

You make yourself so vulnerable for your version of the story. Why are you putting yourself through this?

I need to always give more than 200 per cent. Otherwise, I don't see the reason for doing it. Maybe Siddhartha is similar, he has to go hard. I like the hard way. I like the big aesthetic shocks. There are so many artists who are much more extreme, like Marina Abramović, whose work is also present in the festival, or artists like Florentina Holzinger or Carolina Bianchi. There are a lot of women in the arts that are not afraid to push their whole body in their work. I find it fascinating. Sometimes there's a brutality in female art.

The interview was conducted by Anna Chernomordik from the festival's dramaturgy team.

Discover More:

An introduction (in German) will take place in the foyer of the machine hall Zweckel in Gladbeck 45 minutes before the start of each event.

You can listen to the detailed audio introduction (in German) here: ruhr3.com/siddhartha

Erased Music: Roman Padlewski & Charles Tournemire
Spiritual Music by forgotten Masters.

12 + 13 Sept
Jahrhunderthalle Bochum

Deutscher Herbst
In the vertigo between history and the present.

17, 18, 19, 20 Sept
Jahrhunderthalle Bochum

Evergreen & Beyond
Timeless sounds beyond the concert hall.

19 + 20 Sept
Turbinenhalle at Jahrhunderthalle Bochum

Impressum Imprint

Herausgeberin Publisher
Kultur Ruhr GmbH
Gerard-Mortier-Platz 1
44793 Bochum
+49 (0) 234 97483300
info@ruhrtriennale.de

Geschäftsführung General Management
Ivo Van Hove, Dr. Vera Battis-Reese

Foto Photo
Anneke d'Hollander